

Gründer stießen beim Graben auf Geld

Der Kleingärtnerverein
Tannenbergallee
aus der List
wird 100 Jahre alt.

VON KARIN VERA SCHMIDT

Wer aus der List in nördlicher Richtung über den Lister Damm und die Tannenbergallee in Richtung Vahrenheide herausfährt, passiert unweigerlich ein nahezu paradiesisches Areal. Hier verbringen seit 100 Jahren viele Menschen aus den umliegenden Stadtteilen ihre Freizeit. Früher befanden sich auf den insgesamt 208 739 Quadratmetern Acker- und Brachland ein Sportplatz und ein „Kehrichtabfuhrplatz“. Vor gut hundert Jahren beschlossen jedoch einige Männer aus der Gegend, dort Schrebergärten anzulegen. Darin wollten sie und ihre Familien Erholung und Entspannung finden und zudem das eine oder andere Gemüse und Obst anbauen. Heute befinden sich auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Tannenbergallee 459 Gärten. In diesem Jahr feiert der Verein sein 100-jähriges Bestehen.

Die sieben Vereinskolonien sind äußerst begehrt, über Leerstände kann der Verein nicht klagen. Vielmehr gibt es stets eine kleine Warteliste, so dass aus Altersgründen frei werdende Gärten meist schnell wieder neue Pächter finden. Auf diese Weise ist das Durchschnittsalter der Kolonie in den vergangenen Jahren stark gesunken – viele Familien mit Kindern haben Gärten gepachtet. Oskar Kleemann ist allerdings nicht zufrieden mit der Beteiligung der meisten Neupächter am Vereinsleben. „Die würden am liebsten eine hohe Mauer um ihren Garten bauen und keinen Kontakt mit anderen Kleingärtnern haben“, klagt der Vereinsvorsitzende. Aus diesem Grund sei auch der früher beliebte jährliche Umzug zum sommerlichen Laubenfest mit mehreren Kapellen und verkleideten Gärtnern vor drei Jahren eingestellt worden.

Gemeinschaftliche Aktionen waren in den Gründungsjahren geradezu eine Selbstverständlichkeit. Als im Jahr 1910



Gemeinschaftliche Aktionen waren früher eine Selbstverständlichkeit – auch beim Laubenfest im Jahr 1952.

die Kolonien „Ehlershausen“, „Sorgenfrei“ und „Zur Erholung“ angelegt wurden, packten die zukünftigen Kleingärtner ausnahmslos mit an: Sie legten einen Sportplatz an, gruben Ackerland und Wiesen um, errichteten Zäune und Tore, pflanzten Obstbäume und Sträucher. Vier Jahre später kam auf der anderen Seite des Lister Damms die heutige Kolonie „Im Paradies“ dazu. Wieder gruben die Kleingärtner Brach- und Ackerland um, beseitigten Disteln oder Franzosenkraut und karrten Unmengen von Humus heran, um die Bodenverhältnisse zu verbessern.

Weil der Verein weiter expandierte, suchte der Vorstand nach zusätzlichen Flächen und konnte ein großes Wiesengelände an der Tannenbergallee übernehmen. Dies wurde Kolonie „Morgensonne“ genannt. Der Boden dort war so gut, dass die Gärtner in den ersten Jahren hervor-

ragende Ernten erzielten. Ganz andere Qualitäten hatte das Gelände des früheren „Kehrichtabfuhrplatzes“, das ein wenig später in die Kolonien „Wiesengrund“ und „Mühlenfeld“ verwandelt wurde. Hier sollen die Pächter in den ersten Jahren beim Umgraben häufig noch Geld gefunden haben.

Mit dem Bau des Mittellandkanals 1914/1915 wurde ein Übel beseitigt, das den Kleingärtnern in den ersten Jahren viele Kopfschmerzen bereitet hatte: Dank des Kanalbaus sank der Grundwasserspiegel und die alljährlichen Überschwemmungen im Winter und im Frühjahr hörten auf. Wenig später schlossen sich die Kleingartenkolonien der List zu den „Vereinigten Laubenkolonien List“ zusammen. Im Jahr 1938 gründeten die Kolonien „Ehlershausen“, „Sorgenfrei“, „Morgensonne“, „Wiesengrund“, „Zur Erholung“ und „Mühlenfeld“ den Verein

Tannenbergallee. 1952 machte es eine Umlage von allen Pächtern möglich, ein neues Vereinshaus zu bauen – wieder in Gemeinschaftsarbeit. Im selben Jahr schloss sich die Kolonie „Im Paradies“ dem Verein an. Noch einmal vergrößerte sich der Verein durch den Beitritt der Kolonie „Sonneneck“ 1968. Im Jahr 1995 wurde das Dach des Vereinshauses ausgebaut und 1997 schließlich die Terrasse mit einer Pergola ausgestattet.

Der Kleingärtnerverein Tannenbergallee feiert vom 13. bis 15. Juli sein 100-jähriges Bestehen. Dafür wird auf dem Vereinsparkplatz am Lister Damm 42 ein großes Festzelt aufgebaut. Dort treten am Sonntag, 14. Juli, ab 18 Uhr der Comedian Daphne de Luxe, die Tanzgruppe Diamant und die Band Bayern III auf. Einen Frühschoppen mit Musik gibt es am Sonntag, 15. Juli, zwischen 10 und 14 Uhr.



Im Kleingärtnerverein Tannenbergallee wurde früher viel gefeiert: Das Bild links zeigt die Laubenpieper 1952 beim Laubenfest. 1997 gab es noch den beliebten Umzug der Kleingärtner (o.). Heute geht es in der großen Anlage (r.) beschaulich zu.

Schmidt



Gründer stießen beim Graben auf Geld

VON KARIN VERA SCHMIDT

Wer aus der List Richtung Norden über den Lister Damm und die Tannenbergallee aus dem Stadtteil herausfährt, passiert unweigerlich ein paradiesisches Areal. Dort verbringen seit 100 Jahren viele Menschen aus den umliegenden Stadtteilen ihre Freizeit. Früher befanden sich auf den insgesamt 208 739 Quadratmetern Acker- und Brachland ein Sportplatz und ein „Kehrichtabfuhrplatz“. Vor gut hundert Jahren beschlossen jedoch einige Männer aus der Gegend, hier Schrebergärten anzulegen. Darin wollten sie und ihre Familien Erholung und Entspannung finden und auch das eine oder andere Gemüse und Obst anbauen. Heute befinden sich auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Tannenbergallee 459 Gärten. In diesem Jahr feiert der Verein sein 100-jähriges Bestehen.

Die Gärten in den sieben Kolonien sind äußerst begehrt, über Leerstände kann der Verein nicht klagen. Es gibt stets eine kleine Warteliste, so dass aus Altersgründen frei werdende Gärten meist schnell neue Pächter finden. Auf diese Weise hat sich

das Durchschnittsalter der Kolonie in den vergangenen Jahren stark verringert – viele Familien mit Kindern haben Gärten gepachtet. Oskar Kleemann ist allerdings nicht zufrieden mit der Beteiligung vieler Neupächter am Vereinsleben. „Die würden am liebsten eine hohe Mauer um ihren Garten bauen und keinen Kontakt mit anderen Kleingärtnern haben“, klagt der Vereinsvorsitzende. Deshalb sei auch der früher sehr beliebte jährliche Umzug zum sommerlichen Laubenfest mit mehreren Kapellen und verkleideten Gärtnern vor drei Jahren eingestellt worden.

Gemeinschaftliche Aktionen waren in den Gründungsjahren eine Selbstverständlichkeit. Als im Jahr 1910 die Kolonien „Ehlershausen“, „Sorgenfrei“ und „Zur Erholung“ angelegt wurden, packten die zukünftigen Kleingärtner ausnahmslos mit an und legten einen Sportplatz an, gruben Ackerland und Wiesen um, errichteten Zäune und Tore, pflanzten Obstbäu-

me und Sträucher. Vier Jahre später kam auf der anderen Seite des Lister Damms die heutige Kolonie „Im Paradies“ hinzu. Wieder gruben die Kleingärtner Brach- und Ackerland um, beseitigten Disteln oder Franzosenkraut und karrten Unmengen von Humus heran, um den Boden zu verbessern. Das gefiel dem damaligen Verpächter offensichtlich so gut, dass er sein Land zurückhaben wollte. Doch das gelang ihm nicht, die Pächter blieben.

Weil der Verein weiter expandierte, suchte der Vorstand nach zusätzlichen Flächen und fand ein großes Wiesengelände an der Tannenbergallee. Die Kolonie „Morgensonne“ entstand. Der Boden dort war so gut, dass die Gärtner in den ersten Jahren hervorragende Ernten erzielten. Ganz andere Qualitäten hatte das Gelände des früheren „Kehrichtabfuhrplatzes“, das ein wenig später in die Kolonien Wiesengrund und Mühlenfeld verwandelt wurde. Hier sollen die Pächter in den ersten Jahren

beim Umgraben häufig noch brauchbares Geld gefunden haben. Mit dem Bau des Mittellandkanals 1914/1915 wurde ein Übel beseitigt, das den Kleingärtnern in den ersten Jahren viele Kopfschmerzen bereitet hatte. Dank des Kanalbaus sank der Grundwasserspiegel und die alljährlichen Überschwemmungen im Winter und im Frühjahr hörten auf.

Wenig später schlossen sich die Kleingartenkolonien der List zu den „Vereinigten Laubenkolonien List“ zusammen. Erst 1938 gründeten die Kolonien Ehlershausen, Sorgenfrei, Morgensonne, Wiesengrund, Zur Erholung und Mühlenfeld den Verein Tannenbergallee. Nach dem Zweiten Weltkrieg musste der Verein von vorn beginnen. Die Vereinsunterlagen mit allen Akten und Mitgliederlisten waren vernichtet worden, viele Lauben und Gartenanlagen in Bombentrichter versunken. Eine Umlage von allen Pächtern machte es möglich, im Jahr 1952 ein neues Vereins-

Der Kleingärtnerverein Tannenbergallee in der List wird 100 Jahre alt. Am Wochenende soll mit Musik und Tanz im Festzelt gefeiert werden.

haus zu bauen – wieder in Gemeinschaftsarbeit. Im selben Jahr schloss sich die Kolonie „Im Paradies“ dem Verein an. In der Folgezeit musste der Zusammenschluss immer wieder Parzellen abgeben, weil Kleingartengelände häufig als Ersatzbauland betrachtet wurde. Andererseits vergrößerte sich der Verein durch den Beitritt der Kolonie „Sonneneck“ 1963, die bis dahin keiner größeren Organisation angehört hatte. Nachdem 1995 das Dach des Vereinshauses ausgebaut und 1997 die Terrasse mit einer Pergola ausgestattet worden war, sind die Mitglieder sehr zufrieden mit ihrem Klubheim. Leider musste 2004 die Kolonie „Mühlenfeld“ aufgegeben werden. Das Gelände befand sich in Privatbesitz, aber immerhin wurden die Pächter gut entschädigt.

Der Kleingärtnerverein Tannenbergallee feiert vom 13. bis 15. Juli sein 100-jähriges Bestehen im Festzelt auf dem Vereinsparkplatz am Lister Damm 42. Dort treten am Sonntag, 14. Juli, ab 18 Uhr der Comedian Daphne de Luxe, die Tanzgruppe Diamant und die Band Bayern III auf. Einen Frühschoppen mit Musik gibt es am Sonntag, 15. Juli, zwischen 10 und 14 Uhr.